

mit den Kindergruppen benutzt) und auf den Altarplatz gerückt. In der Kirchenrechnung des J. 1561 ist ein besonderes Kapitel „Vom Taufstein zu machen“. Ich drucke es seiner Wichtigkeit wegen hier vollständig ab.

24 Schock dem Bildenhauber mitsamt der Decke und dem Becken. — 52 Gr. an 2 rhein. Gulden zur Verehrunge über das Gedinge. — 5 Gr. von der Elbe herein zu führen. — 4 Gr. Zender, daß er hat helfen den Taufstein versetzen. — 2 Sch. 48 Gr. vor 2 Buch Gold. — 5 Gr. Meister Anders (ist Andreas Just) das ander Mal den Taufstein fortgerückt mit dem Fuße und auß neue versetzt. — 2 Gr. Hans dem Kastenknechte, der ihme geholfen. — 6 Gr. Meister Matthes mit den Gesellen, den Taufstein zum andern Mal helfen fortheben mit den Kloben. — 2 Sch. 22 Gr. 6 Pf. vor 19 Stein Eisen Steinhart. 1 St. vor 7 $\frac{1}{2}$  Gr. — 4 Sch. Meister Christoph vom Gitter zu machen. — 2 Sch. 6 Gr. Meister Jopth (= Dorndorf) vom Taufstein zu malen. — 4 Gr. vom hulzen (hölzernen) Gitter zu vermachen, als 2 Gr. vor die Latten, 15 Pf. vor Nägel, 9 Pf. den Zimmerleuten. — 3 Gr. vor ein Strang auf die Kirche zum Gewichte. — 2 Gr. vor ein Vorlegeschloß vor den Taufstein. — 6 Gr. Trankgeld den Schlossergesellen vom Gitter. — 58 Gr. 8 Pf. vor 8 Stein Eisen, den Stein vor 7 Gr. 8 Pf. — 2 $\frac{1}{2}$  Gr. von 9 „hulzen Knupfen“ und 1 Scheibe dem Drechsler. — 2 Gr. Anders dem Meuer am Taufstein ein Tritt erhöht, darauf der Kaplan stehet, wann er tauft. — 2 Gr. Meister Matthes dem Röhrmeister das Loch durchs Gewölbe gebohrt und das Gewicht helfen machen. Thut 37 Schock 45 Gr. 8 Pf. — Unter „Ausgabe vor die Kirche“ findet sich in derselben Rechnung der Eintrag: 6 Gr. vom Tischlein in die Kirche anstatt des Taufsteins zu machen gegeben.

Die wertvollste Bildhauerarbeit in der Kirche, ein Werk von staunenswerter Kunstfertigkeit, ist der Altar.<sup>1)</sup> Petermann sagt über ihn: „Was aber den Altar betrifft, welcher durchaus mit ganzen Werkstücken aufgeführt, schön geschmückt und mit schönen vergulden Figuren reichlich ausgezieret ist, so wird selbiger von denen Fremden öfters mit großer Admiration beschauet. Die Auführung dieses Altars ist vollbracht worden von zwei leiblichen Brüdern vom Geschlecht der Schwencken, wie denn oben an den 2 Schilderchen zu befinden, eines zur Rechten, das andere zur Linken, auf welchem erstere stehen diese 2 vergulde Buchstaben: D. S. und das Wort fecit, auf dem andern aber M. S. fecit. Worbei gleichfalls zu befinden die Jahrzahl, in quo anno es geschehen, nämlich 1612.“ 1614, am Tage Trium Regum, wurde er „konsekrieret und eingeweihet, und dabei von einem iglichen,

<sup>1)</sup> Ich gehe auf eine nähere Beschreibung des Altars hier nicht ein; das figuren- und gedankenreiche, ganz aus Sandstein hergestellte Kunstwerk verdient eine recht baldige ausführliche Darstellung, die das sämtliche urkundliche Material heranziehen und vor allen Dingen seine künstlerische Bedeutung eingehend behandeln müßte.